

„Unsere schlimmsten Feinde sind Richter und Gerichte“

Ernste Worte bei der 19. Schaumburger Rassegeflügelschau / „Die aktiven Züchter sterben weg und keiner rückt nach“

Obernkirchen (jp). Trotz einer erneuten Steigerung von Tieren und Ausstellern und einer wieder prächtig geschmückten und mit Blumen und Zweigen herbstlich ausgestaffierten Liethhalle mischte sich in diesem Jahr ein trauriger Unterton in die Eröffnung 19. Schaumburger Rassegeflügel-Schau: Gerade einmal zwei Wochen zuvor war Hans Möller, Ehrenvorsitzender des gastgebenden Geflügelzucht-Vereins Obernkirchen, im Alter von 85 Jahren verstorben.



Wilhelm Struckmann (l.) ehrt Wilhelm Hahne, Gründungsmitglied der Jugendgruppe, mit einem Ehrenteller.

75 Jahre lang hatte Möller dem Verein die Treue gehalten, mehrere Vorstandsämter bekleidet und sich bis ins hohe Alter der Förderung des Federviehs verschrieben. Bis zum vergangenen Jahr war er gern gesehener Gast bei jeder Schaueröffnung in der Liethhalle. Grund genug für deren Organisatoren, zum Gedenken an ihren Ehrenvorsitzenden der 19. Schaumburger Rassegeflügel-Schau den Titel „Hans Möller Gedächtnis-Schau“ zu geben.

Ernste Töne schlug Schauleiter und Vereins-Chef Wilhelm Struckmann Eröffnung auch noch aus einem anderen Grund an. Zwar sei in diesem Jahr die Zahl der Ausstellungstiere noch einmal gesteigert worden, die mittelfristige Zukunft der Geflügelzucht malte Struckmann, der auch Vorsitzender des Kreisverbandes ist, jedoch in düsteren Farben: „Der Trend ist überall rückläufig, und gerade von vielen kleineren Schauen hört man, dass sie aus Kostengründen abgesagt werden mussten.“ Ein großes Problem sei die Altersstruktur der Vereine: In Schaumburg werde zwar eine ausgezeichnete Jugendarbeit geleistet, was sich auch in der großen Zahl junger Aussteller in der Liethhalle niederschlage, aber: „Sobald die jungen Leute 18 oder 19 Jahre alt sind, sind sie weg. Da bleibt praktisch keiner bei der Stange.“ Die Folge sei eine bundesweit zu beobachtende Überalterung: „In vielen Vereinen sterben die aktiven Züchter weg, und es rückt kaum Nachwuchs nach.“

Ganz besonders schlimm wirke sich die immer größer werdende Intoleranz von Anwohnern gegenüber der Geräuschentwicklung durch die Tiere aus, beklagte Struckmann. Als schlimmsten Feind der Geflügelzucht bezeichnete der Kreisvorsitzende Gerichte und Richter, die selbst bei Streitigkeiten innerhalb von so genannten Mischgebieten häufig im Sinne der von einigen Kikerikis in ihrer Lebensqualität auch so eingeschränkten Nachbarn entschieden: „Wir haben kürzlich einen Fall in Rinteln verfolgen müssen, der bis zum Landgericht verhandelt wurde, über den man wirklich nur noch den Kopf schütteln kann.“

Viel erfreuliches gibt es dagegen von der Jugendgruppe des Geflügelzucht-Vereins Obernkirchen zu berichten. Die feiert nämlich in diesem Jahr ihr 60jähriges Bestehen und wird deshalb am 23. und 24. Oktober an gleicher Stelle die Landesverbandsjugendschau ausrichten.

Aus gleichem Anlass gab es für Wilhelm Hahne, selbst Gründungsmitglieder der Jugendabteilung vor sechs Jahrzehnten, einen Ehrenteller. Mit der Goldenen Bundesnadel für besondere Verdienste in der Geflügelzucht wurde Willi Crede aus dem Auetal geehrt.

Die Silberne Bundesnadel ging an Claus Meier.

Auch über die züchterische Bilanz der Schau konnte sich Wilhelm Struckmann wahrlich nicht beklagen: Bei den Alterszüchtern wurde 13 mal das Prädikat „Vorzüglich“ und 46 mal „Hervorragend“ vergeben, bei der Jugendgruppe waren es 17 „Vorzüglich“ und 53 „Hervorragend“.

Über die Preisträger bei der 19. Schaumburger Rassegeflügel-Schau wird unsere Zeitung in einer der kommenden Ausgaben berichten.

© Schaumburger Zeitung, 04.10.2004